

„Deine Mutter hat uns auch oft was Gutes getan,“ sagten sie und erzählten so viel und mit so viel Liebe und Anhänglichkeit von der Teuern, daß auch der schlimmste Tag, daß selbst Eis und Schnee das Glücksgefühl in meinem Herzen nicht auszulöschen vermochten.

So war es eigentlich die Mutter, die mich wärmte, mich tröstete; sie hatte sich in den Herzen der Frauen ein Kapital gesammelt, von dem ich nun die Zinsen zog. Ach, Welch ein Segen ist doch eine gute Mutter! Wie nach Sonnenuntergang der Abendhimmel noch lange in milder, schöner Glut steht, so steht das Andenken einer edlen Mutter noch lange vor den Augen der Lebenden, und der Segen ihres Lebens strahlt nach ihrem Tode noch viel länger fort in dem Leben ihrer Kinder.

H. Sohnrey (Friedesinzens Lebenslauf).

### 25. Das taubstumme Kind.

1. Von dichter Kinderschar umgeben,  
pausbäckig alle und gesund,  
schien wolkenlos der Mutter Leben,  
und alles stand auf sicherem Grund.

2. Nur eins von all den Glücks=  
gewinnen,  
ein Mädchlein im lustigen Schwarm,  
war taubstumm und von blöden  
Sinnen,  
lag täglich fast dem Tod im Arm.

3. Verdreifacht hält der Liebe  
Posten  
vor ihrem Stübchen seine Wacht,  
und keine Mühe, keine Kosten  
erschüttern seine Heldenmacht.

4. Und weiter atmet, lebt die Kranke,  
nun ist sie dreizehn Jahre schon,  
doch immer bleibt dieselbe Schranke,  
verragt ist ihr der Menschenton.

5. Der Mutter heißeste der Bitten,  
der Wünsche heißester ist nur,  
bevor ihr Liebling ausgelitten,  
eh abgelaufen ihre Uhr:

6. daß sie ein einzig Mal nur sage,  
ein einzig Mal das eine Wort  
„Mutter!“ — und wegsegt alle Klage,  
und alle Trübsal ist verdorrt.

7. Das Mädchlein starb, mit reinem  
Herzen  
sank oben sie an Gottes Brust,  
die Mutter blieb im Land der Schmer=  
zen  
und gab sich schwer in den Verlust.

8. Dann starb auch sie nach vielen  
Jahren,  
nach Plag' und Arbeit, wie's so geht,  
wir alle müssen's ja erfahren,  
wie scharf der Wind auf Erden weht.

9. Als sie nun schritt auf Himmelswegen,  
bei Gottes Thron am heiligen Ort,  
trat ihr das Töchterlein entgegen,  
und — „Mutter“ jauchzt ihr erstes Wort.

Detlev v. Siliencron.